

Psychische Störungen und Abhängigkeit

Beinahe jeder 3. Mensch erkrankt im Laufe seines Lebens an einer psychischen Störung. Es ist Teil der Praxisarbeit, aber auch der Überprüfung, diese anhand von diagnostischen Kriterien zu erkennen. Da es sehr viele psychische Störungen gibt, die z. T. sehr unterschiedlich sind, teilen die Klassifikationssysteme **ICD-10** (International Statistical Classification of Diseases) und **DSM-IV** (Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorder) die psychischen Erkrankungen schwerpunktmäßig nach phänomenologischen Gesichtspunkten ein. Dies ermöglicht, die oft sehr schwierig erkennbaren und häufig miteinander verwobenen seelischen Störungen möglichst wertneutral, objektiv und einheitlich benennen zu können. Diese Klassifizierung ist regelmäßig Prüfungsbestandteil. Einige besonders wichtige Einteilungen sind deshalb hier aufgeführt.

Fünf große Gruppen von Störungen

Auch und gerade bei psychischen Erkrankungen sind neben den seelischen Symptomen somatische (körperliche) und soziale Faktoren von enormer Bedeutung. Der früher übliche Begriff „psychogene Störung“ wird heutzutage in 5 großen Gruppen beschrieben. Hiernach unterscheidet man:

- 1. Belastungs- und Anpassungsstörungen:** Der Patient reagiert überstark psychisch auf akute oder chronische Stressoren
- 2. Angst- und Zwangsstörungen:** Der Patient leidet unter Phobien, einer Panikstörung oder generalisierten Angststörung
- 3. Konversionen und dissoziative Störungen:** Der Patient leidet z. B. unter einer dissoziativen Lähmung oder einer dissoziativen Bewusstseinsstörung (Bewusstseinsfunktion, Identitätsgefühl oder Wahrnehmung spalten sich beispielsweise ab oder lösen sich auf)
- 4. Somatoforme Störungen:** Der Patient leidet unter körperlichen Beschwerden ohne nennbare

organische Ursache, z. B. Somatisierungsstörung, Hypochondrie, somatoforme Schmerzstörung

- 5. Persönlichkeitsstörungen:** Der Patient hat tief verwurzelte, anhaltende, starre Verhaltens- und Erlebnismuster, meist mit Leidensdruck und gestörten sozialen Funktionen, z. B. Borderline-Störung und narzisstische Störung (📍 S. 43–46)

Die „Abhängigkeit“ im ICD-10

Der Begriff „Sucht“ definiert lediglich eine psychische Abhängigkeit. Heutzutage wird korrekt die Bezeichnung „Abhängigkeit“ verwendet, weil diese psychischer und / oder auch körperlicher Art sein kann. Die **nicht stoffgebundene Abhängigkeit** (z. B. Glücksspiel, Internet, Shopping) ist zwar weit verbreitet, aber selten prüfungsrelevant und auch nicht im ICD-10 diagnostisch klassifiziert. Generell zeigt eine psychische Symptome und Verhaltensauffälligkeiten sowie oft starke soziale Auswirkungen.

Diagnosekriterien für das Vorliegen einer Abhängigkeit von psychotropen Substanzen nach ICD-10

Es müssen irgendwann innerhalb des letzten Jahres mind. 3 der folgenden Kriterien gleichzeitig vorhanden gewesen sein:

1. Ein starker Wunsch oder eine Art Zwang, psychotrope Substanzen zu

konsumieren („Ich muss jetzt unbedingt erst mal was trinken ...“)

2. Verminderte Kontrollfähigkeit bezüglich des Beginns, der Beendigung und der Menge des Konsums („So viel ist das doch gar nicht ...“ „Ich könnte jederzeit damit aufhören.“)
3. Ein körperliches Entzugssyndrom bei Beendigung oder Reduktion des Konsums („Nur ein wenig, damit das Zittern aufhört ...“)
4. Nachweis einer Toleranz, d. h. um die ursprünglich durch niedrigere Dosen erreichten Wirkungen hervorzurufen, sind zunehmend höhere Dosen erforderlich. („Früher habe ich nicht so viel verkräftet ...“)
5. Fortschreitende Vernachlässigung anderer Vergnügungen oder Interessen zugunsten des Substanzkonsums oder erhöhter Zeitaufwand zur Substanzbeschaffung oder um sich von den Folgen zu erholen. („Mein bester Freund ist die Flasche.“ „So einen Schädel hatte ich noch nie!“)
6. Anhaltender Substanzkonsum trotz Nachweises eindeutig schädlicher Folgen. („Jetzt, wo der Führerschein sowieso weg ist, ist es auch egal...“)

HP Elvira Bierbach, Bielefeld

Dieser Artikel ist online zu finden unter:
<http://dx.doi.org/10.1055/s-0032-1306443>

Tab. 1 Der ICD-10 unterscheidet folgende 9 diagnostische Hauptgruppen.

F 0	Organische, einschließlich somatischer psychischer Störungen
F 1	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (Suchterkrankungen)
F 2	Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störung
F 3	Affektive Störungen (Depression, Manie, bipolare Störung)
F 4	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen (Angststörungen, Anpassungsstörungen, somatoforme Störungen, dissoziative Störungen)
F 5	Verhaltensauffälligkeiten in Verbindung mit körperlichen Störungen oder Faktoren (Essstörungen [Anorexie und Bulimie], Schlafstörungen)
F 6	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
F 7	Intelligenzminderung
F 8	Entwicklungsstörungen
F 9	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend